

Ein schöner
Achtungserfolg

Sieg mit deutlichem Vorsprung:

Europas schönste Briefmarke kommt aus der Schweiz!

Gut gefüllt waren die Sitzreihen vor dem Podium der „Philatelistischen Drehscheibe“ am letzten Tag der 18. Internationalen Briefmarken-Messe in Essen. Um Punkt 13 Uhr begann der Fachjournalist Gerd Aschoff, der sich wieder um das Programm der Drehscheibe gekümmert hatte, mit der Bekanntgabe des Ergebnisses der „Wahl der schönsten Briefmarke Europas 2006“. Nach dem knappen Sieg Österreichs im vergangenen Jahr war die Entscheidung diesmal deutlich: Mit 26,76 Prozent gewann die Schweiz vor Österreich (15,11 Prozent) und Deutschland (14,4 Prozent)!



Wieder setzte sich ein Bergpanorama durch, diesmal aus der Schweiz.

Panorama-Motiv wieder erfolgreich

Der Wettbewerb wurde bereits zum elften Mal von der Deutschen Briefmarken-Revue organisiert. In der Regel stellen die teilnehmenden Postverwaltungen eine Briefmarke zur Wahl, die in dem jeweiligen Land bereits von den Kunden zur „Schönsten“ gekürt worden ist. Das ist der Grund, warum die europaweite Abstimmung ein Jahr „hinterher hinkt“. 20 Ausgabeländer nahmen diesmal an der größten Publikumsabstimmung in Europa im Bereich der Philatelie teil. Über 20 000

Die drei Erstplatzierten mit ihren Trophäen (v. l. n. r.): Stefanie Ruzha (Österreichische Post, 2. Platz), Willy Schödler, Leiter Verkauf der Schweizerischen Post (1. Platz) und Petra Broszeit (Deutsche Post, 3. Platz). Im Hintergrund ist DBR-Herausgeber Jan Billion zu sehen, der die Preise überreichte.



Sammler gaben ihr Votum ab. Um die Spannung bis zum Schluss aufrecht zu erhalten, durften sich zunächst die auf den Plätzen 10 bis 4 Platzierten über das Ergebnis und eine Urkunde freuen:

10. Slowakei (2,19 Prozent) für die Blockausgabe „Geologische Naturdenkmäler“ vom 21. April 2006,

9. Liechtenstein (3,9 Prozent) für die Marke „Gemälde aus dem Liechtenstein-Museum“ vom 6. März 2006,

8. Dänemark (4,33 Prozent) für den Markenheftchen-Dreierstreifen „400 Jahre Schloss Rosenborg“ vom 29. März 2006,

7. Rumänien (4,85 Prozent) für den Block „100. Jahrestag des Motorfluges von Traian Vuia“ vom 18. März 2006,

6. Kroatien (5,23 Prozent) für die „Weiße Seerose“ aus der Serie „Flora der Feuchtgebiete“ vom 5. Juni 2006,

5. Finnland (5,32 Prozent) für die Freimarke „Winterlandschaft“ vom 11. Januar 2006 und

4. Färöer-Inseln (7,65 Prozent) für den Kleinbogen „Ortschaften auf der Insel Sandoy“ vom 18. September 2006.

Fast doppelt so viele Stimmen konnten die Länder auf dem 2. und 3. Platz auf sich vereinen.



2. Platz für Österreichs „Feuerwerk“!

Der Abstand zwischen diesen beiden Plätzen betrug lediglich 0,7 Prozent!

Dritter wurde Deutschland mit 14,4 Prozent der abgegebenen Stimmen für die Sondermarke „Oberes Mittelrheintal“ aus der Serie „Kultur- und Naturerbe der Menschheit“ vom 4. Mai 2006.

Über den 2. Platz mit 15,11 Prozent durfte sich Österreich, der Vorjahressieger, freuen. Die Alpenrepublik hatte die Blockausgabe „Feuerwerk“ mit aufgeklebten Swarovski-Kristallen ins Rennen geschickt. Es handelte sich um eine Gemeinschaftsausgabe mit Hongkong vom 22. August 2006.

Mit deutlichem Vorsprung von über 10 Prozent sicherte sich die Schweiz den 1. Platz. Mehr als ein Viertel der Wähler, genauer gesagt 26,76 Prozent, votierten für den Dreierstreifen „Bergpanoramen“, der mit Eiger, Mönch und Jungfrau weltbekannte Berge der Eidgenossenschaft zeigt. Die drei Marken erschienen am 9. Mai 2006.

Der Wettbewerb „Wahl der schönsten Briefmarke Europas“ wird fortgesetzt. Die Wahlunterlagen werden im Spätherbst bzw. Winter 2008/09 verbreitet und das Ergebnis auf der „Philatelistischen Drehscheibe“ während der internationalen Briefmarkenausstellung IBRA, der nationalen Postwertzeichen-ausstellung NAPOSTA und der 19. Internationalen Briefmarken-Messe verkündet, die zeitgleich vom 6. bis 10. Mai 2009 in fünf Hallen im Osten des Essener Messegeländes stattfinden.

Wenn diesmal bemerkenswerte acht von zehn Postverwaltungen die Preise bzw. Urkunden persönlich in Empfang nehmen konnten, dann sind es vielleicht bei dem Megaevent im nächsten Jahr alle zehn erstplatzierten Nationen!



Das „Obere Mittelrheintal“ aus Deutschland wurde Dritter.